

DENTAL TRIBUNE

The World's Dental Newspaper · German Edition

FRANKFURT, 24. SEPTEMBER 2004

Einzelpreis: 3,00 €

No. 19 VOL. 1

Entgelt bezahlt · PVSt. 64494

ANZEIGE

Aktuelle Fortbildung

1.–2.10.2004

Weichgewebsmanagement
mit Dr. Markus Schlee
in 91301 Forchheim
Buchen Sie Kurs Nr. 301

13.10.2004

Implantologie® – Verbesserung
der Organisationsstrukturen
mit Dr. Achim Wöhrl
in 76149 Karlsruhe
Buchen Sie Kurs Nr. 04-804

29.–30.10.2004

Implantologie: Der komplexe Fall
mit Dr. Dr. Jürgen Sprang
in 20146 Hamburg
Buchen Sie Kurs Nr. 04-302

Anmeldung unter:
www.zimmerdental.de



Medicine



Des Zauberstabs 2. Teil

HAMBURG – Kinder reagieren zu 10 % auf das gesprochene Wort und zu 50 % auf die Stimmführung, aber zu 60 % auf Körpersprache und andere Kommunikationsfaktoren. Bereits der erste Eindruck aus Kindersicht kann innerhalb einer Sekunde die essentielle Entscheidung bringen: „Freund oder Feind?“ Und damit sind die Weichen für die Zukunft gestellt. ▶ Seite 2

D.Z.O.I. exklusiv



Wie alles begann ...

HAMBURG – Die ersten bekannten Implantate stammen aus dem 7. Jahrhundert n. Ch. (aus den Kalkschalen von Mollusken gefertigt und tatsächlich eingewachsen), im 17. Jahrhundert folgte Zahnersatz aus Holz, Elfenbein oder Knochen. Mehr oder weniger gerne wurden Zähne auch von Untertanen an Hoheiten gespendet – oder von Gehängten entwendet. ▶ Seite 6

Column



Ein Wechsel mit Folgen

ELTVILLE – Die neue Patientin öffnet den Mund und konfrontiert Sie mit der bitteren Realität. Erst mal schönreden, denken Sie, und schon nimmt das Unheil seinen Lauf. Frisch gebackene Zahnarztwechsler sind mit Vorsicht zu genießen, wenn sie so harmlos vor einem sitzen und Kollegen schlecht dastehen lassen. Und schon werden eigene Sünden reflektiert ... ▶ Seite 9

Industry Report



Heute erwarten Sie ...

ELTVILLE – ... der Tissue Trimmer im Praxiseinsatz, ein neues Angebot an Zahnärzte mit 7 Modellen zum Zeitsparen, ein neues, schnelles Bissregistriermaterial, ein einzigartiges System zur exakten Bestimmung aller natürlichen Zahnfarben, ein Seminar, bei dem Sie „Verkaufen“ lernen können, und ein Anwenderbericht im Bereich synthetischer Knochenersatz. ▶ ab Seite 12

Erfahrungen mit dem VITA SYSTEM 3D-MASTER in Praxis und Labor

Die Sicherheit wird größer, dass das Endergebnis stimmt

Ein Interview mit Bertho Kleinsman (Zahnarzt) und Ludger Schlütter (Zahntechniker) aus Bocholt

BOCHOLT – Die exakte Bestimmung der Zahnfarbe entscheidet wesentlich über den Erfolg der Arbeit bzw. wesentlich über die Akzeptanz beim Patienten.

Denn gerade bei der Zahnfarbe fühlt sich der Patient berufen mizureden – seine Einschätzung entscheidet darüber, ob er die Arbeit akzeptiert oder unzufrieden ist. Ob bei der Farbbestimmung im Alltag das VITA SYSTEM 3D-MASTER Vorteile bringt, soll das folgende Interview erhellen. Ludger Schlütter's Labor ist Pilotlabor der VITA Zahnfabrik und war damit schon früh mit dem Produkt vertraut. Bertho Kleinsman betreibt zusammen mit seinem Bruder die erste Anti-Ageing Praxis für Zähne und legt auf perfekte Optik höchsten Wert. Beide arbeiten zusammen unter einem Dach.

Herr Kleinsman, das Ambiente Ihrer Praxis, die Sie zu-

Haben Sie Schwerpunkte, die Sie Ihren Patienten anbieten?

Wir bieten unseren Patienten kosmetische Zahnmedizin, d.h. wenn unsere Patienten mit ihrer Zahnsituation unzufrieden sind, greifen wir ein bei Fehlstellungen und Verfärbungen, passen Zahngrößen und Zahnfleisch an und unterstützen mit Mundhygiene-Maßnahmen etc. Daraus ergeben sich die Spezialgebiete unserer Praxis: KI2 Facing, ein völlig neues Konzept für individuell hergestellte Facings – wir nennen es „First anti-ageing for teeth“, Implantate, Laserbehandlung, Zahnfleischchirurgie, metallfreie Kronen und Brücken sowie Austausch von Amalgam- und Kunststofffüllungen durch Keramik.

Herr Schlütter, Sie leiten das der Praxis angeschlossene eigenständige Labor seit 7 Jahren. Was ist das Besondere an diesem Labor?

In dem Labor sind 6 interna-

weise bei der Farbnahme zu gewöhnen?

5 Tage. Das ist so simpel.

Wie erfolgt bei Ihnen die Farbnahme, Herr Kleinsman?

Die Farbnahme erfolgt durch das Labor. Das ist der einzige sinnvolle Weg. Die Zahntechniker müssen den Kontakt mit den Patienten haben, die Situation selber begutachten und sich einen Gesamteindruck verschaffen. Nur dann können sie eine perfekte Arbeit leisten. Außerdem restaurieren wir in der Regel nicht mehr nur einen Zahn, sondern meistens die ganze Front. In diesen Fällen ist es umso wichtiger, dass die Zahntechniker das gesamte Gebiss persönlich in Augenschein nehmen.



fahrungen gesammelt, sodass sich der erste Schritt – die Bestimmung der Helligkeit – bei der Farbnahme im Kopf abspult und wir eigentlich gleich mit dem zweiten Schritt starten, der Bestimmung der Farbtintensität. Ist doch ganz klar, dass wir auch hier Routine bekommen wie damals mit dem classical. Ansonsten konzentriert sich die Farbnahme und Farbproduktion auf ein 1/4 des Toothguides. Wir arbeiten hauptsächlich mit den Farben 1M1, 1M2, 2L1,5, 2L2,5, 2M1, 2M2, 2M5, 2R1,5 und 2R2,5.

Die Farbnahme muss schnell gehen und mit dem 3D-MASTER Toothguide geht sie schnell: Die Bedienung ist absolut einfach und die Farbauswahl erfolgt in der Regel innerhalb von 9 Farbwerten. Hinzu kommt, dass es jetzt die Farbe 2L2,5 ist und nichts daneben. Wir sind nun sicher, dass wir das bestimmen, was wir sehen und nicht einen Zwischenwert bestimmen, den



Zahnarzt Bertho Kleinsman (Bocholt)



ZT Ludger Schlütter (Bocholt)



Ein Behandlungszimmer in der Praxis Kleinsman/Kleinsman, hier sollen sich Patienten rundum wohlfühlen



ren, gleicht eher einem Wellness-Studio als einer klassischen Zahnarztpraxis ...

Die Praxis Kleinsman/Kleinsman ist eine sehr erfolgreiche, von Richard und mir vor 12 Jahren gegründete Zahnarztpraxis. Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, nicht nur zahnärztliche Hilfe zu leisten, sondern bahnbrechende neue Erkenntnisse anzuwenden. Modernste Techniken – verbunden mit echtem Service – bewirken, dass sich die Patienten in unserer zweisprachigen internationalen Praxis rundum wohl fühlen.

IMPRESSUM

DENTAL TRIBUNE

German Edition

Verlag
Marque Media GmbH
Postfach 87
85337 Eltville
Tel.: 041 25 90 00 54
Fax: 041 25 6 15 05

Chefredakteur
Dr. Jürgen Kneitschay (V.i.S.d.P.)

Dental Tribune Deutschland erscheint in Lizenz und mit Genehmigung der Dental Tribune International GmbH. Dental Tribune ist eine eingetragene Marke der Dental Tribune International GmbH. Die Zeitung und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der Dental Tribune International GmbH unzulässig und strafbar.

Über unverlangt eingesandte Manuskripte und Leserbriefe, Fotos und Zeichnungen freuen wir uns, können dafür aber dennoch keine Haftung übernehmen. Einsender erklären sich damit einverstanden, dass die Redaktion Leserbriefe kürzen darf, wenn dadurch deren Sinn nicht entstellt wird.

Anzeigenrepräsentanz

Thomas Fromm
Verlagsvertretung GDH
Schneebergweg 40
25436 Moorrege
Tel.: 041 22-81 02-00/06
Fax: 041 22-81 02-01
E-Mail: thomase.fromm@web.de



Beitrag des Verfassers/Veranstalters
ist Eigentum der Verlagsfirma. Die Rechte vorbehalten.

ker tätig. Das Erfolgsrezept der Praxis und des Labors ist die enge Zusammenarbeit zwischen Zahnarzt, Zahntechniker und Patient unter einem Dach. Für uns stehen die persönlichen Wünsche und die natürliche Form der Zähne unserer Patienten im Mittelpunkt. Die Patienten spüren förmlich die ständige Kommunikation zwischen Zahnarzt und Zahntechniker und deren Motivation, ein optimales Resultat zu erzielen. Unsere Patienten sind sich sicher, dass sie ein Ergebnis erhalten, das sich wirklich sehen lassen kann.

Dann ist Farbnahme und Farbproduktion also ein zentrales Thema in Ihrer täglichen Arbeit. Seit wann arbeiten Sie mit dem VITA SYSTEM 5D-MASTER?

Wir sind Pilotlabor der VITA Zahnfabrik. Auf diese Weise stand uns der Toothguide 5D-MASTER schon vor der eigentlichen Markteinführung zur Verfügung. Damals hatte Richard Kleinsman Kontakt mit Claude Sieber bei einem Besuch der VITA in Bad Säckingen und brachte uns den ersten Toothguide mit. Obwohl wir noch keine Anwendungsanleitung hatten, setzten wir den Toothguide ein, weil er selbsterklärend war. Man muss kein Seminar besuchen, zahntechnisches Basiswissen genügt. Später erhielten wir dann von VITA ein Paket mit Anleitung, Video etc., das wir aber gar nicht mehr benötigten, weil wir ja bereits mit dem 5D-MASTER Toothguide arbeiteten.

Wie lange brauchten Sie, um sich an die neue Vorgehens-



Die Farbnahme erfolgt im Labor.

Herr Schlütter, wie sind Ihre Erfahrungen mit dem 5D-MASTER im Vergleich zu dem VITAPAN classical?

Mit dem classical habe ich jongliert. Ich habe nie genau A1 getroffen. Jetzt können wir die Farbe viel leichter bestimmen und auch leichter reproduzieren. Durch die größere Farbpalette haben wir eine viel höhere Trefferquote. Sie ist immer noch nicht 100%ig, aber die Quote beträgt immerhin schon 97 bis 98%. VITAPAN classical war schon im Ansatz zum Scheitern verurteilt: „A5 etwas rötlicher, aber nicht so sehr“ – das konnte ja nicht gut gehen. Früher haben wir in der Farbproduktion getrickt und hatten oft Magenschmerzen, weil wir mit dem Ergebnis unsicher waren. Das ist heute alles kein Thema mehr.

Ab und an wird die größere Anzahl der Farben im Toothguide kritisiert. Dies wäre der Grund dafür, dass die Farbnahme jetzt länger dauert. Können Sie das bestätigen?

Ganz im Gegenteil. Zunächst einmal stellen wir fest, dass generell die Tendenz in Richtung 1M2 geht. Alles, was jenseits von 2M2, früher A2, liegt, wird kaum noch verlangt. Das macht sich natürlich auch in der Vorhaltung von Massen bemerkbar, die sich um diese Farben reduziert. Mit der Zeit haben wir natürlich auch mit dem 5D-MASTER Toothguide Er-

den. Kurz, wir vermuten nicht mehr, sondern können die Farbe exakt benennen. Das ist genial.

Herr Kleinsman, hat der Einsatz von VITA SYSTEM 5D-MASTER ganz konkret in Ihrer täglichen Arbeit in der Praxis Konsequenzen?

O ja. Die höhere Trefferquote in der Farbnahme und Farbproduktion ist natürlich auch für uns angenehm. Es gibt weniger Reklamationen und mehr zufriedene Patienten. Die korrekte Zahnfarbe ist ein Glied innerhalb unseres Gesamtkonzeptes. Wir könnten kosmetische Zahnmedizin nicht anbieten, wenn wir Probleme in der Farbbestimmung und Reproduktion hätten. Das würde fatale Folgen mit sich bringen. Somit ist 5D-MASTER fester Bestandteil unseres Leistungsangebotes für den Patienten, und wir sind sicher, dass wir das Optimale für den Patienten bereitstellen.

Herr Schlütter, wie beurteilen Sie den Satz: „Wenn ich VITA SYSTEM 5D-MASTER einführe, dann muss ich alle Materialien umstellen“?

Ja sicher muss ich das. Aber erstens gibt es höchst interessante Angebote von VITA hierzu, VITA unterstützt ja die Labore in der Umstellung und lässt sie nicht im Regen stehen. Und zweitens kann ich nur sagen, dass es sich lohnt. Die Ergebnisse sind einfach besser. Und drittens: Im Laufe der Zeit weiß ich ja, welche Farben bei mir gut laufen und welche nicht, also konzentriert sich die Vorhal-



Hier das Labor von Herrn Schlütter, in dem 6 international ausgebildete Zahntechniker tätig sind. Das Erfolgsrezept von Praxis und Labor ist die enge Zusammenarbeit zwischen Zahnarzt, Zahntechniker und Patient unter einem Dach.



Skizze zu einer Farbnahme; alle Beteiligten sind sich sicher, dass genau das bestimmt wird, was man sieht – und nicht ein Zwischenwert, der sich nicht auf dem Farbbring findet. Aus einer Farbvermutung wird so eine exakte Farbbennennung.



So sind beispielsweise mit der BASIC-Schichtung bei den Verblendmaterialien sehr ansprechende Ergebnisse zu erzielen. Hier Andrew Hofer, ein Mitarbeiter von Herrn Schlütter, bei der Arbeit.